

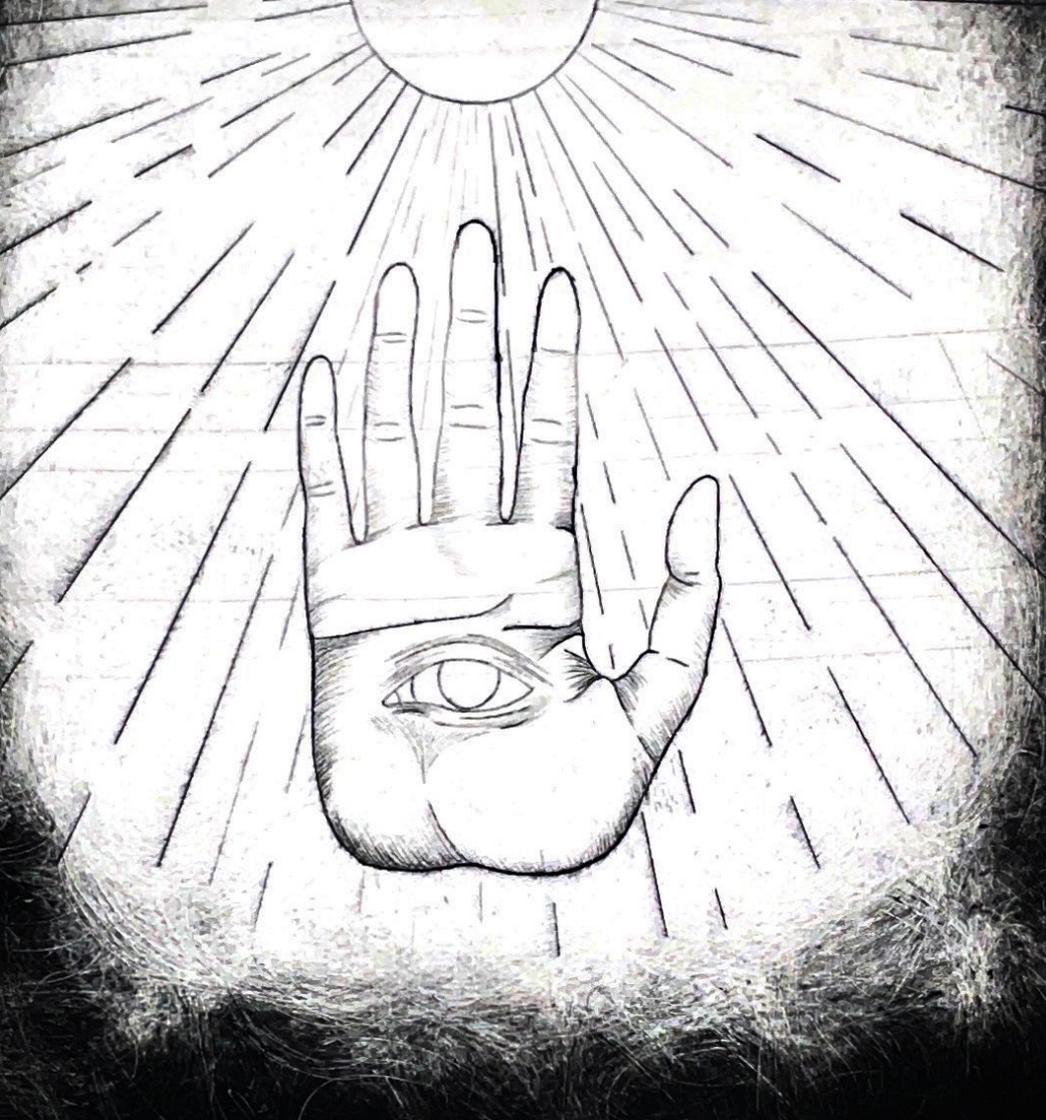




## I Wish

Renee Rapp

I was ten years old when i realized some good-  
byes are forever. So wath's that mean for yo and I?  
Thought we'd always be together. I remember  
seeing  
my dad cry for the first time, we were downstares  
talking about how his dad died and how he wished  
he could've been there. He said: „How could the  
per-  
son who taught me to breathe take their last breah  
not in front of me?“ I know too much now.  
I wish I could still see the world through those  
eyes.  
I still see the colors, but they're not as clear or as  
bright. The older we get, the colors, they change.  
Hair turns to gray, but the blue's here to stay.  
So I wish, I wish



## Offenbarung in Uns

Lilian Ferner-Bonds

Unser Geist und unser Körper ragen den Abdruck es Schicksals. Dieser uralte Glaube erfährt jetzt eine Wiedergeburt. Indem wir diese Zeichen und Hinweise lesen, erfahren wir Zugang zu den Leben-mustern, auf denen alles Glück aufbaut. Wir verstehen jetzt, dass wir von innen nach aussen arbeiten müssen, anstatt immer nur nach äusseren Zeuchen zu suchen. Unsere Handflächen, unsere Gesichter, unsere Träume-sie alle sind von unserer eigenen individuellen Essenz gerägt.



## Meine Angst läßt grüßen

Kurt Marti

Meine Angst, wurde mir ausgerichtet, lasse grüßen, sie erfreue sich bester Gesundheit. Ich hatte sie, aber das ist schon fast zwei Wochen her, zwischen Lausanne und Fribourg aus dem Zug geworfen. Warum, fiel mir damals plötzlich ein, sollte man sich einer so lästigen Klette nicht entledigen können? Da außer mir gerade niemand im Abteil war, die gute Gelegenheit mir aufmunternd zunickte, hab ich's dann also getan. Soviel mir bekannt, ist eine solche Handlung nicht strafbar. Nur vergaß ich natürlich im Überschwang meines Entschlusses, dass Ängste überaus zäh sind. Sie überleben alles, sie überleben auch uns. Meine Angst zum Beispiel ist, bevor sie auf mich kam, die meiner Mutter gewesen. Und meine Mutter hat sie vielleicht schon von einer Tante gekriegt, das weiss ich schon nicht mehr. Wie immer: Wir Menschen kommen und gehen, doch ungerührt bleiben die Ängste am Leben und wählen sich neue Träger aus. Kein Wunder, dass es einer Angst überhaupt nichts ausmacht, aus dem fahrenden Zug geworfen zu werden. Deshalb ist meine euphorische Handlung ein sinnloser Akt gewesen. Wie zu erwarten war, stellt sich nunmehr heraus, dass die würzige Waldluft des Waadtlandes meine Angst erst recht gekräftigt hat. Schon also läßt sie mich grüßen. Bald wird sie wiederum da sein, ausgeruht und erholt für ihren Erwählten, für mich. Treue, hört man heute oft klagen, sei selten geworden. So kann nur reden, wer für einen Augenblick seine Angst vergessen hat, vielleicht hat vergessen wollen. Aber niemand bleibt uns so unentwegt treu wie die Angst.



## Menschliches, allzumenschliches

Friedrich Nietzsche

Ein „freier Geist“-dies kühle Wort tut in jedem Zustande wohl, es wärmt beinahe. Man lebt nicht mehr in Fesseln von Liebe und Hass, ohne Ja, ohne Nein, freiwillig nahe, freiwillig ferne, am liebsten entschlüpfend, ausweichend, fortflatternd, wieder weg, wieder emporfliegend; man ist verwöhnt, wie jeder, de einmal ein ungeheures Vielerlei unter sich gesehn hat,-und man ward zum Gegenstück derer, welche sich um Dinge bekümmert, die sie nichts angehn. In der Tat, den freien Geist gehen nun mehr lauter Dinge an-und wie viele Dinge!-welche ihn nicht mehr bekümmern...



## Der Steppenwolf Herman Hesse

Und mochten alle diese schönen Gestalten auch in  
tausend anderen Herzen leben, es waren  
noch zehntausend andere, unbekannte Bilder und  
 Klänge da, deren Heimat und sehendes  
Auge und hörendes Ohr einzig in mir innen lebte.  
Die  
alten Hospitalmauer mit dem alten, verwirrten,  
fleckigen Graugrün, in deren Rissen und Verwitte-  
rungen tausend Fresken zu ahnen waren  
-wer gab ihr Antwort, wer liess sie in seine Seele ein,  
wer liebte sie, wer empfand den Zauber ihrer zart  
hinsterbenden Farben?







